



Mädchenfußball



Schülerzeitung der Burgwaldschule – Ausgabe Nr. 83 – Preis: 1,50 €

grammophon



Klasse 10 c in Marburg

1 KONTO

2 KANDIDATEN

5 AUFGABEN



GIROSUCHTHERO.de

WÄHLEN SIE UNSEREN WERBEHELDEN!

Alle 2 Wochen gewinnen:
10 000 € + 10 iPads
bis 31.07.2011 auf giro-sucht-hero.de
und Junge Helden e.V. unterstützen*

Joko oder Klaas?

Wer ist der Beste für unser Girokonto?

16 000 Geschäftsstellen, 25 000 kostenfreie Geldautomaten und viele Service-Extras wie Mobile-Banking der neuesten Generation.**

 **Sparkasse
Waldeck-Frankenberg**

Das Sparkassen-Girokonto sucht einen neuen Werbehelden – und Sie entscheiden! Erleben Sie Joko und Klaas in 5 verrückten Online-Wettkämpfen und wählen Sie Ihren Favoriten für den Titel des „Giro-Hero“. Jetzt mitmachen, attraktive Preise gewinnen und Junge Helden e. V. unterstützen auf www.giro-sucht-hero.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

* Für jeden Fan des Profils „www.facebook.com/girosuchthero“ zum Stichtag 31.08.2011 spendet die Sparkassen-Finanzgruppe einen Euro an Junge Helden e. V. bis max. 100 000 Euro, Bundesweites Gewinnspiel. Von Mai bis Juli finden 6 Gewinnrunden statt. ** Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Zum Einstieg	5 - 9
Lacher-Kracher	5
Antritt und Abtritt	6
Herr Ernst	7
Frau Klopfer	8 - 9
Neues aus unserer Bib	10 - 15
BWS aktiv	16 - 22
Fußball	16
Tennis	17
Mathesieger	18
Probierwerkstatt	19
Skelette und Schädel	20
Welcome in FKB	21

Visite de Brou	22
Die Abgänger 2011	25 - 30
Farbabweilung	21 - 36
Ehemalige Lehrer	37
Lehrerrätsel	38 - 39
Aus unserer Redaktion	40 - 50
Husum	40
Auf hoher See	41
Digitale Gewalt	43
Linkin Park	44 - 45
Haustiere	48 - 49
Dichter und Schreiber	51 - 53
Moora im Moor	51
Lyrikecke	52 - 53

Was haben Wolken und Lehrer gemeinsam?
Wenn sie sich verziehen, wird es schön.

Herausgeber:	
Arbeitsgemeinschaft	
Schülerzeitung an der	
Burgwaldschule	
Frankenberg / Eder	
Redaktion	
Fahri Mazrek	5 B
Julian Paffe	5 B
Shirin Stein	5 D
Felin Koch	5 B
Aaron Kreis	6 B
Jonas Ködding	7 E
Marc Paulus	7 E
Ebru Göktepe	5 B
Patrick Asberger	5 D
Justus Sill	5 D
Cosimar Soufia	5 E
Jan-Eric Neuschäfer	6 A
Corine Guthof	7 D
Sophia Paulus	7 D
Dawid Stachon	7 E
Layout / Anzeigen:	
Andreas Kringe	
Beratender Lehrer:	
Andreas Kringe	
Auflage: 600 Stück	
<u>Druckerei:</u>	
Schöneweiß GmbH	
35066 Frankenberg	

Hallo Ihr,

Pünktlich vor den Sommerferien haltet ihr das neue „grammophon“ in Händen. Unsere Themen sind wieder sehr vielfältig und es ist sicher für jeden etwas dabei.

Die Burgwaldschule verändert sich nicht nur gebäude- und ausstattungsmäßig, sondern auch personell. In diesem Schuljahr gehen gleich drei Lehrkräfte in den Ruhestand: Frau Zureweme, unsere langjährige Vertrauens-lehrerin Frau Klopfer und Herr Ernst.

„grammophon“ würdigt ihre Tätigkeit und verabschiedet sich mit den besten Wünschen für die „Zukunft nach der Schule“.

Gastfreundlich ist die Burgwaldschule ebenfalls. Insgesamt über 40 Schülerinnen und Schüler aus unseren Partnerschulen in England und Frankreich wurden in Familien herzlich aufgenommen.

Die korrekte Lösung des letzten Lehrerrätsels lautete übrigens: **Herr Marciniak**. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner einer kostenlosen Ausgabe gezogen: **Mandana Finger, 5 E – Elisabeth Muth, 6 F** und **Richard Rapp, 6 D**.

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern und Spendern, die erneut unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen Leserinnen und Lesern eine angenehme Lektüre, schöne erholsame Ferien und natürlich einen guten Start in das neue Schuljahr.

Die Redaktion

Hier unsere E-Mail-Adresse:

schuelerzeitung@burgwaldschule.de



Zum Einstieg unsere Appetitanreger

Die besten Lacher-Kracher:

Ein Auto fährt über die Brücke. Die Polizei hält es an und sagt: „Glückwunsch, Sie sind der 1000ste Fahrer, der über diese Brücke fährt. Sie bekommen 1000 €“. Sagt der Mann: „Klasse, jetzt habe ich Geld für den Führerschein.“ Sagt die Frau: „Hören Sie nicht auf ihn, er ist betrunken.“ Meldet sich der Großvater: „Ich wusste doch, dass diese gestohlene Karre nur Ärger bringt.“ Meldet sich eine Stimme aus dem Kofferraum und sagt: „Sind wir schon über die Grenze?“

Ein alter Araber lebt seit mehr als 40 Jahren in Chicago. Er würde gerne in seinem Garten Kartoffeln pflanzen, aber er ist allein, alt und schwach. Deshalb schreibt er eine E-Mail an seinen Sohn, der in Paris studiert.

„Lieber Ahmed, ich bin sehr traurig, weil ich in meinem Garten keine Kartoffeln pflanzen kann. Ich bin sicher, wenn du hier wärst, könntest Du mir helfen und den Garten umgraben. Dein Vater.“

Prompt erhält der alte Mann eine E-Mail: „Lieber Vater, bitte rühre auf keinen Fall irgendetwas im Garten an. Dort habe ich nämlich 'die Sache' versteckt. Dein Sohn Ahmed.“

Keine sechs Stunden später umstellen die US Army, die Marine, das FBI und die CIA das Haus des alten Mannes. Sie nehmen den Garten Scholle für Scholle auseinander, suchen jeden Millimeter ab, finden aber nichts. Enttäuscht ziehen sie wieder ab. Am selben Tag erhält der alte Mann wieder eine E-Mail von seinem Sohn: „Lieber Vater, ich nehme an, dass der Garten jetzt komplett umgegraben ist und du Kartoffeln pflanzen kannst. Mehr konnte ich nicht für dich tun. In Liebe, Ahmed.“

Eine Blondine hat mit ihrem Auto ein anderes Fahrzeug gerammt. Brüllt der Fahrer: „Sie dummes Huhn, haben Sie überhaupt eine Fahrprüfung gemacht?“ Zischt die Blondine zurück: „Bestimmt öfter als Sie!“

Arzt: „Nun schalten Sie doch endlich mal den Walkman aus und nehmen Sie die Kopfhörer ab!“

Blondine: „Geht nicht, die sind lebensnotwendig!“

Dem Arzt wird es zu bunt und nimmt der Blondine die Kopfhörer ab. Die Blondine fängt an, wie ein Fisch nach Luft zu schnappen und blau anzulaufen. Dem Arzt wird es mulmig. Er setzt sich den Kopfhörer auf und hört: „Einatmen - ausatmen - einatmen - ausatmen ...“

Was sucht ein Einarmiger in der Fußgängerzone? Einen Second-Hand-Shop!



Marc Paulus, 7 E

Frau Peter-Möller tritt Nachfolge von Herrn Gunkel an – von Schulamtsdirektorin Opper-Fiedler feierlich zur 1. Konrektorin ernannt

Zu ihren Aufgaben gehören u.a.: die Vertretung des Schulleiters, die Unterrichtsverteilung, die Erstellung der Stunden- und Vertretungspläne und die Betreuung von Referendaren. „grammophon“ wünscht ihr alles Gute, viel Schaffenskraft und Freude.



Frau Zurwehme tritt in den Ruhestand

Schülergenerationen in AL, Sport und Katholischer Religion unterrichtet
Zum Abschied Spende für die Schülerbibliothek



Auch Herr Ernst wird pensioniert

„grammophon“ führte mit ihm ein Exklusiv-Interview

Wie lange sind Sie schon an der Schule?

- Ich bin seit 1975 an der Schule.

Wie alt sind Sie?

- Ich bin 61 Jahre alt.

Haben Sie Kinder?

- Ja, ich habe 2 Kinder.

Was wollten Sie als Kind werden?

- Als Kind wollte ich schon Lehrer werden.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

- Das ist Grünkohl.



Welche Fächer unterrichten Sie?

- Ich unterrichte Englisch, Erdkunde, Geschichte, PoWi und Informatik.

Haben Sie eigentlich SchülerVZ oder icq ?

- Nein, ich habe nichts Derartiges.

Was war Ihr schönstes Erlebnis an der Schule?

- Der Gewinn (1000 DM) eines Umweltschutz-Wettbewerbs mit einer Klasse.

Und ihr schlimmstes / traurigstes?

- Der Tod eines Schülers.

Waren Sie gerne an der Schule?

- Ja, sehr gerne.

Was waren Ihre besonderen Aufgaben?

- Beratungslehrer für Suchtvorbeugung, Organisation von Erdkunde-Wettbewerben, Tennisturniere, Skifreizeiten und Schüleraustausch (England).



Wie hat sich die Schule während Ihrer Dienstzeit verändert?

- Es gibt neue Gebäude und neue Medien seit ich hier bin.

Was werden Sie am meisten vermissen?

- Ich werde Schüler und Arbeitskollegen vermissen.

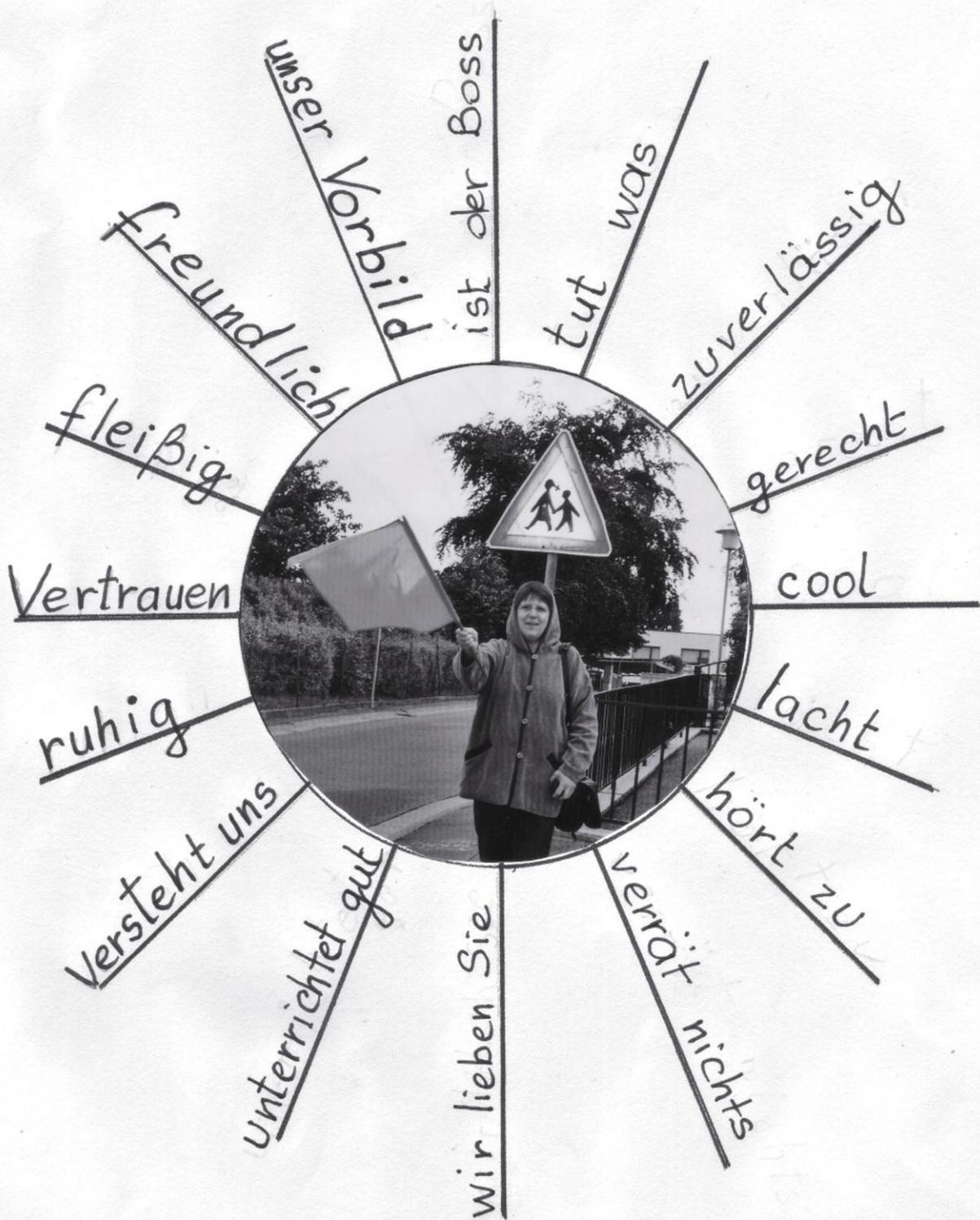
Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

- Noch mehr Sport treiben, mehr Klavier spielen.

Vielen Dank, Herr Ernst, und alles Gute für Ihre Zukunft!

Das Interview führte Aaron Kreis, Klasse 6 b.

Frau Klopfer - unsere Sonne



Klasse 6C

Frau Klopfer geht – Was nun ??

Schüler: Frau Klopfer, Sie sind für uns wie die Sonne. Können Sie nicht noch ein bisschen bleiben? Bitte!

Frau Klopfer: Das würde ich gerne. Etwa 30 Jahre lang unterrichte ich bereits an der Burgwaldschule, seit 20 Jahren haben mich die Schüler immer wieder zu ihrer Vertrauenslehrerin gewählt. Das verbindet! Ich bin aber 2002 am Darm erkrankt - habe eine 50%ige Schwerbehinderung - und habe bis jetzt versucht durchzuhalten. Nun wird es Zeit für mich aufzuhören, obwohl ich den Umgang mit den Schülern vermissen werde.

Schüler: Gibt es etwas, was Ihnen an der Burgwaldschule gefallen hat?

Frau Klopfer: Wie gerade gesagt - die Schüler natürlich! Die meisten sind offen und freundlich. Klar, es gibt auch schwierige Schüler. Wichtig für mich ist, das Vertrauen der Schüler zu gewinnen. Das funktioniert nicht auf Knopfdruck. Unsere Schüler wissen ganz genau, welche Lehrer wirklich für sie da sind. Man darf sie nicht unterschätzen!

Fast hätte ich vergessen, dass die SV-Arbeit mir sehr viel gegeben hat. Alle unsere Schulsprecher, Vertreter und Helfer waren - bis auf einige Ausnahmen - sehr engagiert. Ich bin froh, dass ich mit Marcel Stockmann, Anil Akdeniz, Dorothee Happel und den andere SV-Helfern vertrauensvoll zusammenarbeiten kann.

Schüler: Wir möchten fragen, ob Sie Vorbilder haben?

Frau Klopfer: Gewiss habe ich Vorbilder. Bitte nicht lachen! Es sind meine Oma und Kardinal Graf von Galen, der Bischof von Münster in Westfalen war. Aus dieser Gegend komme ich. Beide waren sehr mutig. Der Bischof kämpfte gegen die Vorgehensweise der Nationalsozialisten gegenüber Münsteraner Bürgern und Menschen aus dem Münsterland. Meine Oma unterstützte damals Menschen aus unserem Dorf, die bedrängt wurden - auch die so genannten „Fremdarbeiter“. Der Wahlspruch von Bischof von Galten lautet: „Nicht Lob, nicht Furcht!“ Das ist auch mein Motto - privat und auch in der Schule. Für mich kommt noch ein drittes hinzu: Die Liebe zu meinem Beruf und zu den Schülern. Meine Oma, die 16 Kinder hatte, arbeitete viel. Ich habe sie nie klagen hören. So manche Probleme löste sie mit viel Humor, das hat mich stark geprägt.

Schüler: Gibt es bei Ihrer Verabschiedung eine große Party?

Frau Klopfer: Nein - auf keinen Fall!! Man muss sich selber nicht so wichtig nehmen.

Statt Party – als Abschiedsgeschenk – werde ich für die Schülerbücherei eine große Anzahl von Büchern kaufen, die auch für die Schüler geeignet sind, die bis jetzt noch nicht so gerne lesen.

Schüler: Zum Schluss Frau Klopfer, was wünschen Sie sich für unsere Schule?

Frau Klopfer: Moment, da muss ich kurz überlegen. Es gibt da sehr viel. Spontan fällt mir ein:

Einen Ruheraum für Lehrer, mehrere Aufenthaltsräume für Schüler nach Altersgruppen getrennt, Lehrer, die nur das unterrichten, was sie auch studiert haben, für alle Klassen wöchentlich eine Klassenlehrerstunde, alle Schüler und Lehrer fahren Fahrrad mit Helm und bei Dunkelheit mit Licht, keine sinnlosen Strafarbeiten, mehr Würdigung der Arbeit der Putzfrauen, mehr Herzlichkeit, mehr Humor, dass mehr und offener miteinander gesprochen wird

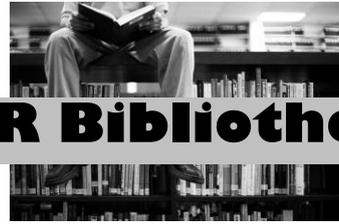
Schüler: **D a n k e !** Frau Klopfer- für alles! Sie sind nicht zu ersetzen!!!

Wir l i e b e n Sie!

Das Interview führten Lisa-Marie Vaupel und Dorothee Frank (Klasse 10a).

NEUES IN / AUS

UNSERER Bibliothek



Klasse 8c spendet 50 Bücher für Mediathek

Mit einer Freiluft-Bücherspende überraschte die Klasse 8c sowohl die Schulleitung als auch das Team der modernen Mediathek.

Fünfundzwanzig neue, teilweise noch eingepackte Bücher überreichten 29 Mädchen und Jungen bei strahlendem Frühlingssonnenschein Rektor Helmut Klein und der Leiterin der Bibliothek, Sylvia Sprenger.

Zusammen mit Wolfgang Mitt, dem pädagogischen Mitarbeiter der Mediathek, sowie sechs Schülerinnen und Schülern der „Arbeitsgemeinschaft Mediathek/Bibliothek“ nahmen Schulleiter Klein und Lehrerin Sprenger die unerwartete Sachspende entgegen.

Spannende Abenteuer-, Tier-, Mädchen- und Jugendromane, aber auch Technik- und Naturbücher, Nachschlagewerke sowie Bücher zu Problemen der Gegenwart bereichern nun den ansehnlichen Bestand in den noch recht neuen Räumen der Schule.

In jeder Pause nutzen die Schüler täglich die vielfältigen Angebote der Mediathek – unter anderem mit zwölf Computern und einigen tausend Büchern - in (meistens) ruhiger Atmosphäre, leihen Bücher bei Wolfgang Mitt aus, bereiten Referate und Präsentationen vor oder beschäftigen sich in kleiner Runde sogar (wieder) mit Brett- und Kartenspielen.

Der Dank des Schulleiters galt der 8c für die erfreuliche Bereicherung mit interessantem Lesestoff.

Text und Foto: Kubat





Stellvertretend für die Schüler/innen des Büchereiteams bedanken sich Timo Schelberg, Timo Daume, Angelique Vetter, David Küster und Lea Bohland:

- für die hohe **Geldspende von 500 €**, die Herr Pauly vom **Kiwani-Club** überreicht hat (Foto oben: Kringe).
- für die **großzügige Geldspende von Frau Zurwehme**, die sie anlässlich ihrer Pensionierung der Schülerbücherei der BWS übergeben hat, um damit z.B. Ausstattungsgegenstände anzuschaffen, mit denen Bücher attraktiver präsentiert werden können.
- dafür, dass das **Busunternehmen Küster** für **weitere zwei Jahre die HNA** für die Mediothek abonniert hat.

Allen Spendern sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön im Namen aller Nutzer unserer Mediothek, denen ein solches Engagement zugute kommt!!!

Foto: Sprenger



„grammophon“ und Schülerbibliothek ein starkes Team Projekt: Büchervorstellung

Auf dieser Seite kann jeder von euch ein interessantes Buch vorstellen. Der Clou dabei ist folgender: Wenn das Buch noch nicht in der Bibliothek vorhanden ist, wird es von „grammophon“ gesponsort und angeschafft.

Titel: Sinas Sehnsucht

Autor: Regina Bladt

Verlag: CLV

Inhalt:

„Sina drehte sich noch einmal um und winkte. Sonst, wenn sie ihren Vater und Beate besuchte, fuhr Beate sie nach Hause, denn es war ein weiter Weg von dem Vorort bis hinein in die Innenstadt, in der Sina wohnte. Aber heute war Beates Wagen dummerweise in der Werkstatt, und ihr Vater musste schon vorher zu einer wichtigen Konferenz und hatte sie auch nicht mitnehmen können. So war Sina gezwungen, mit dem Bus zu fahren. Nicht, dass es ihr irgendwas ausmachte, doch ihr Mutter sah es gar nicht gern, wenn sie nach Einbruch der Dunkelheit noch lange unterwegs war. „Du bist schließlich erst sechzehn, Kind“, würde sie sagen, „und heutzutage passiert dauernd was. Wenn Beate dich nicht bringen kann, musst du eben rechtzeitig gehen. Bitte richte dich in Zukunft danach, Sina, ich habe so schon Sorgen genug und kann mich nicht auch noch darum kümmern...“ Doch sie brauchte ja nichts davon zu erfahren, überlegte Sina, und von sich aus danach fragen würde sie bestimmt nicht. Sie schimpfte sowie ständig darüber, dass Sina so oft bei Vater und Beate war, und wenn sie nur könnte, dachte Sina oft, würde sie diesen Besuch ganz unterbinden. Aber glücklicherweise hatte sie, dazu kein Recht. Und Mutter hatte auch kein Recht, über ihre, Sinas Zukunft zu bestimmen. Sechzehn Jahre alt war sie, ganz richtig, fast siebzehn, da konnte sie schließlich selbst entscheiden, bei wem sie leben wollte, oder?

Beate, die am Gartentor stand, bedeutete Sina, schneller zu gehen. „Beeil dich ein bisschen, der Bus wartet nicht“, rief sie ihr zu und Sina hob ihre Hand zum Zeichen, dass sie verstanden hatte. „Okay“, mach ich. Tschüs, bis zum nächsten Mal.“ Während sie sich nun wirklich in Trab setzte, malte sie sich aus, wie es erst sein würde, immer mit Beate und ihrem Vater zusammen zu sein. Seit einem Jahr waren die beiden verheiratet, und nie hatte Sina das Gefühl gehabt, in Beate eine Konkurrentin sehen zu müssen, im Gegenteil - Beate war wie eine gute Freundin für sie. Endlich jemanden zu haben, der freundlich und gut gelaunt war, nie eilig (jedenfalls nicht, wenn Sina sie besuchte), der für sie Verständnis zeigte und nicht dauernd kritisierte und nörgelte, wie es zu Hause geschah. Und ihr Vater vergötterte sie geradezu. Er behandelte sie, als wäre sie schon erwachsen, er ließ sie mit dem ganzen Alltagskram wie Schule, Hausaufgaben und Lehrstellensuche zufrieden, mit dem ihre Mutter ständig nervte, und ihr imponierte sein großzügiger Lebensstil. Im Portemonnaie, das sie an der Bushaltestelle hervorkramte, steckte ein neuer Fünfzigeuroschein. Letzte Woche waren sie wieder essen gewesen, und die teure Markenjacke, die sie trug, hatte er ihr zu Weihnachten geschenkt. Im Verhältnis dazu, fand Sina, war von Mutter nicht allzu viel gekommen.

„Du weißt doch, Sina, ich habe kein Geld“ hatte sie gereizt gesagt. ... Aber musste das alles so sein? Dass Mutter mit der Scheidung nicht fertig wurde, dass sie ihren blöden Job als Küchenhilfe nicht aufgab, dass sie mit Jan und ihr in der viel zu kleinen Wohnung hauste und sich rigoros weigerte, Sina zu ihrem Vater ziehen zu lassen?

Die Geralt-Saga: Der letzte Wunsch

Von Andrzej Sapkowski

Die Geralt-Saga besteht aus insgesamt 7 Bänden. Die beiden Bände „Der letzte Wunsch“ und „Das Schwert der Vorsehung“ stellen in einzelnen Geschichten die Fantasy-Welt und den Haupthelden vor, den Hexer namens Geralt von Riva.

Der von Narben im Gesicht gezeichnete Protagonist Geralt von Riva zieht gegen Bezahlung als professioneller Monsterjäger durch das Land. Seine Markenzeichen sind sein langes weißes Haar und zwei Schwerter auf dem Rücken. Eines aus Silber, das gegen Monster und Gefahren aus der Unterwelt eingesetzt wird und das andere aus Stahl, das ebenfalls gegen Monster und gegen Menschen, die dem Hexer nicht wohlgesinnt sind, benutzt wird.

Geralt von Riva wurde seit früher Kindheit auf der Burg Kaer Morhen zum Hexer ausgebildet. In der Bevölkerung wird erzählt, dass die Bruderschaft der Hexer nachts Kinder rauben und sie einer harten und grausamen Ausbildung unterziehen würden. Durch die Einnahme von Tränken mutieren während der Ausbildung unter anderem die Knochen- und Muskelstruktur, der genetische Code und der Stoffwechselhaushalt. Die meisten überleben nicht. Nur wenige, wie Geralt von Riva, überstehen diese Prozedur und sind danach immun gegen Krankheiten und wenig empfänglich für Gifte, Magie und starke klimatische Veränderungen. Als Nebeneffekte treten bei Hexern Unfruchtbarkeit sowie besondere Erkennungszeichen auf, wie Pigmentstörungen an der Haut oder an den Haaren und vertikale Pupillen. Geralt wurde in Magie und im Kampf mit dem Schwert unterrichtet. Er ist als Einzelgänger ein meisterhafter Schwertkämpfer mit schnellen Reflexen und Alchemiekenntnissen.



Dann gibt es noch Zeichen und zwar fünf: Aard, Igni, Quen, Axxi und Yrden. Die Zeichen kann jeder wirken, aber Hexer können stärkere Zeichen. Igni ist eine Flammenwelle, die die Gegner zum Brennen bringt, Aard eine Druckwelle, die den Gegner zu Boden wirft. Quen ist ein Schutzschild. Dann kann man Tränke trinken und Zeit gewinnen. Yrden ist eine Falle, in der Stacheln einen zurückstoßen. Axxi ist für die Gedankenkontrolle schwacher Menschen.

Die Reihenfolge der Hexer Saga ist: Der Letzte Wunsch, Das Schwert der Vorsehung, Das Erbe der Elfen, Die Zeit der Verachtung, Feuertaufe, Der Schwalbenturm und Die Dame vom See.

Zu dem Buch gibt es auch ein Spiel: The Witcher und The Witcher 2. Es wäre vorteilhaft, erst das Buch zu lesen und dann das Spiel zu spielen.

Vorgestellt von Marc Paulus, 7e

Ab sofort jeden Monat: „Dein Spiegel“

**Das Nachrichtenmagazin für Kinder
Kleiner Bruder vom großen Spiegel**

gesponsort von „grammophon“



Siehe dazu auch den Artikel von Justus Sill, 5 D, auf der folgenden Seite!

Warum bekommen Lehrer eigentlich keine Zeugnisse?

Was sind gute Lehrer?

Gute Lehrer sind in unseren Augen Lehrer, die nicht streng sind und welche, die uns eigentlich nichts aufgeben. Aber wie ist der Unterricht? Wie gut können sie Sachen erklären?

Ein guter Lehrer liebt seine Arbeit. Er darf durchaus streng sein, muss aber auch gerecht sein. Er sollte Mädchen und Jungen gleich behandeln.

Klar, jeder kennt mindestens einen Lehrer, den er einfach toll findet, hoffentlich jedenfalls. Weil man ihm / ihr alle Fragen stellen kann und zugibt, wenn er / sie die Antwort einmal selbst nicht kennt, weil man sich bei ihm / ihr nie langweilt und auch nie den Eindruck hat, dass er / sie sich selbst langweilt. Mit einem solchen Lehrer hat man Glück gehabt.

An fast jeder Schule findet sich aber auch mindestens ein Lehrer, bei dem sich alle einig sind: Der bringt es nicht, weil er zu spät kommt, weil er sich auf der Nase herumtanzten lässt, weil er keine Ahnung hat oder weil er langweilig ist oder ungerecht. In ganz schlimmen Fällen beschweren sich auch die Eltern bei der Schulleitung.

Weitere Fragen sind: Wie kann ein Lehrer einen Streit schlichten? Wie geht er damit um, wenn jemand über seine Note meckert?

Trotzdem gibt es natürlich einige Dinge, die für alle guten Lehrer gelten. Sollte er etwa streng sein? Nun ja, er muss jedenfalls dafür sorgen, dass der Unterricht nicht zu sehr gestört wird. Aber ein Lehrer, der nur streng ist, weil er streng sein will, und damit für schlechte Stimmung sorgt, ist kein guter Lehrer.

Ganz im Gegenteil. Es ist günstig, wenn die Atmosphäre entspannt ist, wenn öfter auch mal gelacht wird, wenn Lehrer sich selbst nicht immer uneingeschränkt ernst nehmen und als humorvoll wahrgenommen werden. Und sowieso Angst ist ganz schlecht, die darf ein Lehrer auf keinen Fall verbreiten. Denn wenn ein Schüler Angst hat, lernt er schlechter. (Nach einem Artikel in „Dein Spiegel“, Heft 02/2011)

So könnte ein Lehrer-Zeugnis aussehen:

Lehrer–Zeugnis

für

Klasse:

Schuljahr:

Organisation:

Klassenklima:

Verständlichkeit:

Abwechslung:

Vertrauen:

Lernerfolg:

Bemerkungen:

Unterschrift Schüler:



BWS aktiv

Sie können's auch ! – Die Power Girls der BWS *AG Mädchenfußball unter der Leitung von Frau Vogt*

Wir Fußball-Mädchen von der BWS sitzen alle in einem Netz. Tribbeln, zielen, laufen und Spaß haben wir in der Halle auf dem „blauen Gras“. Wie die Überschrift schon sagt, wir können's auch - nicht nur die Jungs. Es gibt zwar immer mal ein paar Verletzungen, aber der Schmerz ist schnell vorbei, Verletzungen sind ganz normal beim Fußball.

Würdest du dich interessieren, nur mal mit Mädchen Fußball zu spielen? Dann komm einfach mittwochs mal vorbei. Um 13.15 Uhr beginnt es und um 14.15 Uhr hört es auf. Wenn es dir dann gefallen hat, dann komm wieder, wenn alle Kurse wieder losgehen (nach den Sommerferien).

Das Mädchenfußballteam der BWS: Die **Power Girls**. (Foto: **s. Titelbild** / Vogt)

Und die Jungen ? Im Hallenfußball sehr erfolgreich!

Die Fußballer der Burgwaldschule konnten sich in der Wettkampfklasse IV für den Landesentscheid der besten hessischen Schulteams beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia - Futsal (Hallenfußball)“ qualifizieren.

In einem fairen und auf hohem Niveau stattfindenden Wettkampf setzte sich die Burgwaldschule im Finale gegen die Gesamtschule Battenberg mit 2:1 durch. Die



Gruppenphase schlossen die „Burgwälder“ bei zwei Siegen und einem Unentschieden als Gruppenerster ab. Im Halbfinale bezwang man anschließend die Mittelpunktschule Gemünden mit 1:0.

Für die Burgwaldschule kamen folgende Spieler zum Einsatz: Nils Gaydos, Kilian Happel, Julius Hecker, Viktor Holzmann, Tobias Koch, Paul Kretschmann, Rudolf Mehlmann, Sorab Momand, Heiko Schulze, Arne Schütze.

(Text: Timo Holland-Jopp)

Nachmittagsangebot: Stolz auf ersten Erfolg im Tennissport

Der freiwillige Nachmittagsunterricht wird auch dazu genutzt, gemeinsam mit den Vereinen für eine Sportart zu werben: die Teilnehmer von zwei Tenniskursen in den Klassen 6 erwarben nachmittags das Schüler-Tennissportabzeichen.

Der Hessische Tennisverband bietet mit diesem Wettbewerb einen besonderen Anreiz und eine Herausforderung für den sportlichen Nachwuchs. Die Auszeichnung wird für eine gute Spielfähigkeit an Jungen und Mädchen bis zwölf Jahre verliehen, die sich verschiedenen Aufgaben stellen müssen.

Herr Ernst, Lehrer an der Burgwaldschule und zugleich Trainer im TC Blau-Weiß Frankenberg, bereitete die 19 Sechstklässler wöchentlich an einem Nachmittag in der Schulturnhalle auf die Prüfungsaufgaben vor. Den erfolgreichen Absolventen – alle Neulinge im Tennissport – wurden eine Urkunde sowie das Abzeichen entsprechend einer vorgegebenen Punktwertung in Bronze, Silber oder Gold verliehen.

Herr Ernst würdigte bei der Ehrung die Fortschritte der jungen Tennisspieler und hob hervor, dass nach den ersten Kursen dieser Art in den vergangenen drei Jahren mehrere der damaligen Teilnehmer einem Tennisverein in der Region beigetreten waren. Motiviert durch ihre Erfolgserlebnisse äußerten mehrere der diesjährigen Absolventen die Absicht, es ihnen gleich zu tun. Schulleiter Klein und der für den freiwilligen Nachmittagsunterricht zuständige Konrektor Bernd Rösner gratulierten den Nachwuchscracks und freuten sich darüber, dass die Tenniskurse auf so starkes Interesse stoßen.

Folgende Schülerinnen und Schüler erwarben das Schüler-Tennissportabzeichen:

Melissa Arnold, Antonia Becker, Jessica Becker, Jana Frei, Michelle Gretz, Lea Metz, Julia Mittelstädt, Selina Möbus, Chahrazzed Ouhab, Jennifer Schmalz, Theresa Tschierschky, Marvin-Luca Günther, Felix Ittermann, Tim Mengel, Jakob Hein, Martin Moskalenko, Leon Bornscheuer, Yanik Spenner, Felix Wilhelm.

Text und Foto: Ernst



Stolze Mathematiksieger geehrt – Alexander Bille wird Kreismeister !

Beim landesweiten Mathematikwettbewerb der achten Klassen waren 5 Schülerinnen und Schüler besonders erfolgreich. Sie lösten die meisten Aufgaben im Rahmen des **Schulentscheides** und durften nun den Jahrgang in der nächsten Runde auf Kreis-ebene vertreten.

Aus den Händen von Rektor Helmut Klein, Fachbereichsleiterin Katharina Eichler und Dominik Zissel erhielten sie schöne Urkunden und einen Gutschein für einen Einkauf in einem Frankenger Buchladen. Jahrgangsbester wurde **Alexander Bille** aus der 8d vor seinem Klassenkameraden Valentin Holzmann.

Anfang März fand nun beim **Kreisentscheid** die zweite Runde statt. Dieses Aufeinandertreffen mit Schülern anderer Schulen aus Waldeck-Frankenberg fand in der nahen Edertalschule statt.

Dabei setzte sich **Alexander Bille** gegen seine Konkurrenten ganz klar durch und entschied den Wettbewerb für sich. Jetzt wird er die Burgwaldschule und den gesamten Landkreis in Runde drei in Kassel vertreten. Dafür trainiert er schon ganz eisern zusammen mit seiner **Mathelehrerin Lilia Mehlmann**, die ihn ehrgeizig unterstützt und etwa jeden zweiten Tag mit ihm übt.

Grammophon gratuliert dem Sieger ganz herzlich und wünscht viel Erfolg fürs Viertelfinale in Kassel. Vielleicht schafft er es ja auch noch weiter, wer weiß?!



v.l. Alexander Bille (Schul- und Kreismeister), Mathelehrer Dominik Zissel, Valentin Holzmann, Jannik Bornscheuer, Katharina Eichler und Stephanie Hein.

Foto: André Manoury - Text: Kubat / Kringe

Probierwerkstatt und Testtraining

Geeignet für eine Berufsausbildung im Handwerk?

Erst ein Handwerk in der Probierwerkstatt der Kreishandwerkerschaft in Korbach ausprobieren, danach testen, ob die Voraussetzungen für die theoretische Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf ausreichen.

Diese Möglichkeiten hatten die Schüler und Schülerinnen der 9. Realschulklasse der Burgwaldschule.

Einen Einstellungstest für gewerblich-technische Berufe führte Herr Marks von der Kreishandwerkerschaft im Rahmen der Berufsorientierung im Lehrbauhof-Frankenberg mit 32 Realschülern der 9. Klasse der Burgwaldschule durch.

Anschließend erhielt jeder Schüler ein Teilnahmezertifikat mit Auswertung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen, die für die Ausbildung in einem gewerblich-technischen Bereich wichtig sind.

Schülerzitat: „Ich fand es sehr gut, dass wir schon in der Schule gezeigt bekommen, wie so ein Einstellungstest aussehen kann und wie er durchgeführt wird“.

Text und Foto: Vogt



Einstellungstesttraining in der Schule: Herr Marks, Leiter der Probierwerkstatt, führte mit Schülern der neunten Realschulklasse der Burgwaldschule unter Mitwirkung der Arbeitslehrelehrerin, Frau Vogt, einen gewerblich-technischen Einstellungstest durch. Im Anschluss daran erhielt jeder ein Teilnahmezertifikat.

Skelette, Schädel und Kristalle – 10 C auf Exkursion in Marburg

Das kleine, aber sehr feine Anatomische Museum im obersten Stockwerk des Pathologie zwischen der alten Augenklinik und dem Anatomiegebäude in der historischen Altstadt unweit des Bahnhofes war das Ziel einer biologischen Exkursion der Klasse 10c der Burgwald-Realschule.

Die kurz vor ihrem Physikum stehende Medizinerin Sarah Burkhardt und der Medizinhistoriker Steffen Greiner führten die Realschulabsolventen eineinhalb Stunden lang durch die acht Räume. Zuvor hatte die Klasse zusammen mit ihrem Biolehrer bereits einen Rundgang durch die gesonderte Ausstellung in den Gängen der Anatomie der Universitätsklinik unternommen.

Bereits im frühen 18. Jahrhundert waren Mediziner der Philipps-Universität Marburg an den von vielen Menschen nicht gern gesehenen Aufbau der wissenschaftlichen Sammlung menschlicher und tierischer Präparate gegangen, erst 1920 wurde sie als abgeschlossen betrachtet.

Neben vielen Skeletten und Schädeln mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern bekamen die Schüler sämtliche inneren Organe der Menschen, Gliedmaßen, Sinnesorgane, eine Bogengängesammlung (Gleichgewichtsorgane) des menschlichen Innenohres oder auch Präparationen von Blutgefäßen, Nerven oder Muskeln zu sehen.

Studentin Sarah erklärte, wie sich die Sammlung seit Jahrhunderten entwickelt habe und welche große Rolle die lange Zeit „von der Kirche verbotenen Präparationen“ für Studenten, angehende Ärzte und die Wissenschaft gespielt hätten. Erwähnt sei hier der Arzt und Gelehrte Christian Bünger.

Gespannt vernahmten die Realschüler die Geschichte rund um eine ausgestellte Frau, das „Marburger Lenchen“, die im späten 19. Jahrhundert in der Universitätsstadt hochschwanger Selbstmord begangen hatte, weil sie mit der Situation ihres noch jungen Lebens allein nicht mehr zurecht kam.

Der Sagittalschnitt durch Kopf und Rumpf zeigt Querschnitte der inneren Organe sowie den komplett erhaltenen Fötus kurz vor der Geburt.

Es schloss sich der spannende Rundgang durch die Abteilung für Geburtshilfe an.

Heiterkeit hingegen rief die Betrachtung des „Langen Anton“ hervor, eines Soldaten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges mit einer Körperlänge von 2,44 Metern. Er gilt als einer der längsten Menschen, die je in Europa lebten.

Auf großes, nachdenkliches Interesse stießen bei den Burgwaldschülern auch die ausgestellten „Siamesischen Zwillinge“ (Ischiopagus), Hydrocephalus-Kinder oder der von einer Südamerika-Exkursion mitgebrachte Schrumpfkörper einer Indianerin aus den Anden.

Eine eigene Ausstellung widmet sich dem Wirken des berühmten Anatomen Christian Heinrich Bünger, der von 1810 bis zu seinem Tode 1842 an der Medizinischen Fakultät lehrte, forschte und heilte.

Im wunderbaren Mineralogischen Museum neben der Elisabethkirche kamen alle Freunde schöner, wertvoller und seltener Kristalle voll auf ihre Kosten. Der alte Botanische Garten ließ Naturliebhaber der Realschulabgänger aufblühen...

Ein Besichtigungsspaziergang durch die Marburger Altstadt rundete eine lehrreiche Exkursion in die schöne Nachbarstadt Marburg ab, wo 2007 das Elisabethjahr begangen und gefeiert wurde.

Vor der Rückreise mit der Bahn nach Frankenberg stellte sich die Klasse 10c von Klassenlehrer Ralf Fangohr zu einem Gruppenbild in der belebten und sonnigen Oberstadt auf.

Text und Titelbild: Kubat



Hier geht's in die Farbabteilung!

Welcome in Frankenberg – Guests from Manningtree !



18 Schülerinnen und Schüler besuchten vom 06.05.2011 bis zum 11.05.2011 die Burgwaldschule. Begleitet wurden die englischen Schüler von Bev Firth, dem für die Organisation auf englischer Seite verantwortlichen Lehrer, sowie von Jeanette Hodgson und Sarah Lane. Auf deutscher Seite wurde der Austausch von Frau Disselkamp Keute und Herrn Kraus betreut.

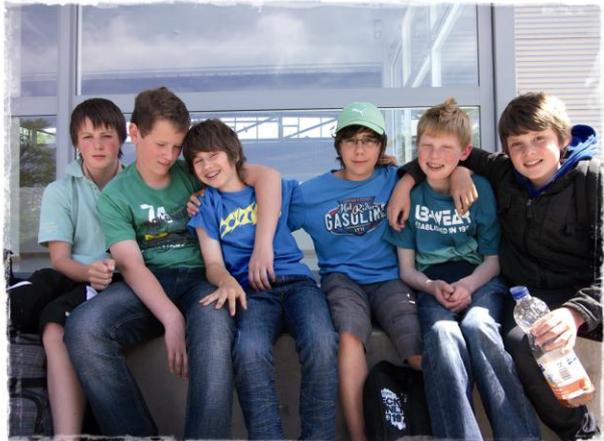


Englische und deutsche Schüler während des Grillabends an der Burgwaldschule. Viele neue Freundschaften sind während des Austauschs entstanden und werden mit Hilfe von Facebook fortgesetzt.

Kleine Aufgaben und Spiele rundeten die 3,5-stündige Rangertour der deutschen und englischen Schüler durch den Nationalpark Kellerwald-Edersee ab. (Text u. Fotos: Kraus)



Vive la France en Allemagne - Visite de Brou



Von links nach rechts : Schloss Bad Berleburg, Burg Hessenstein, Frankenberg Eisdielen und BWS, Schieferschaubergwerk Raumland. Fotos: Kringe

WIR SIND IMMER FÜR EUCH DA!
DAS TEAM VOM KIOSK DER BURGWALDSCHULE
INHABERIN: N. AFFATATO - TEL. 0152-08569732



» Nimm's leicht - nimm' mich.
Dein Buch...!«



Buchhandlung

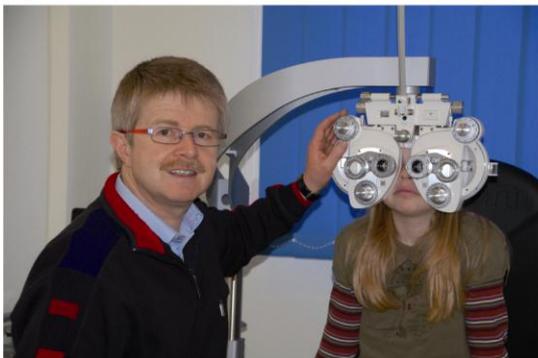
Gernot Hykel

Am Bahnhof 14
Frankenberg
www.HYKEL.de

Visualtraining und AVWF

können erfolgreich eingesetzt werden
bei Kindern und Jugendlichen mit:

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**



Die Abgänger 2011



Andres
Buttler
Daume
Frank
Hecker-Michel
Jungkurth
Kaufmann
Klages
Klinge
Krause
Kurfeld
Kurfeld
Küster
Lindenborn
Martin

Selina
André
Timo
Dorothee
Katja
Joshua
Selina
Dana
Patrick
Sophia
Daniel Leo
Daniela
David
Tobias
Julian

Melwig
Möller
Paul
Radmacher
Ruhwedel
Schäfer
Scheerer
Schelberg
Schelberger
Schmermund
Seiwert
Seppke
Vaupel
Vöhl
Wolkonski

Saskia
Johannes
Steffen
Kristina
Philipp
Fabien
Kristin
Timo Alexander
Sara
Marvin
Ben
Franziska
Lisa-Marie
Linda
Tim

10 A Klassenlehrerin Frau Sprenger



Briel
 Bubenheim
 Dacic
 Dönges
 Eckhardt
 Engel
 Engel
 Engelbach
 Feußner
 Finger
 Geil
 Glöser
 Gunnesch

Nils
 Dennis
 Sabaheta
 Justin
 Kerstin
 Anna Lena
 Josefin
 Marc
 Niklas
 David
 Ian-Lucas
 Melissa
 Daniel

Hesse
 Kernen
 Köhler
 Mengel
 Menzel
 Moretz
 Pöx
 Promnitz
 Schmitt
 Schneider
 Teller
 Völlmecke

Theresa Maria
 Theresa
 Lena
 Tony-Silvester
 Angela
 Erwin
 Penelope
 Sven
 Jonathan
 Michael
 Selina
 Marvin

10 B

Klassenlehrer: Herr Gröschner



Balashow
 Becker
 Becker
 Bornscheuer
 Eckel
 Eitzenhöfer
 Finger
 Hampel
 Hofmeister
 Holzapfel
 Jasinski
 Kahler
 Kelm
 Knecht

Daniel
 Karina
 Sarah
 Lukas
 Johanna
 Viola
 Lara Denise
 Lisa Marie
 Steffen
 Tobias
 Karolina
 Ann-Christin
 Alina
 Tim

Kornmann
 Kramer
 Lerch
 Maier
 Ochse
 Peschek
 Pitters
 Schreck
 Schreck
 Schulze
 Trusheim
 Völlmecke
 Weidenkeller

Dennis
 Florian
 Jan
 Alexander
 Henrik
 Jasmin
 Lorena
 Marvin
 Selina
 Lukas
 Daniel
 Milena
 Artur

10 C

Klassenlehrer: Herr Fangohr



Armand
 Bülow
 Civak
 Dege
 Dohmen
 Drosdowski
 Ernst
 Fischer
 Fleck
 Hartwig
 Huhn
 Isik
 Küçüköner
 Kuhnhenh

Yannic
 Manuel
 Enes
 Sarah
 Patricia
 Stefanie
 Fabian
 Alexander
 Lena
 Viktoria
 Johannes
 Hakan
 Seher Yeliz
 Benjamin

Lang
 Ludwig
 Mause
 Paulus
 Saalfrank
 Schaub
 Schmidt
 Schmidtmann
 Schöneweiß
 Silin
 Theil
 Thiele
 Tsiouplis
 Vetter

Janina
 Annalisa
 Nina
 Luisa-Marie
 Carmina
 Jannik
 Stefanie
 Jona
 Sebastian
 Eugen
 Florian
 Janina
 Alexandros
 Angelique

10 D

Klassenlehrer: Herr Peter



Akdeniz
 Bohland
 Böhm
 Borchert
 Born
 Fleck
 Gaydos
 Geiger
 Greis
 Hein
 Hesse
 Hessenmüller
 Hett
 Hinz
 Hoeck

Anil Can
 Lea
 Daniel
 Carina Fatima
 Nora
 Michael
 Alisa
 Lisa
 Lukas
 Michael
 Lisa-Marie
 Lena
 Florian
 Felix
 Lukas

Hoffmann
 Jabelonski
 Kalabis
 Kapler
 Knoche
 Koch
 Kümmerling
 Lenz
 Mentjes
 Mola
 Monzner
 Pleger
 Sabarov
 Schäfer
 Stockmann

Kevin
 Maja
 Robin
 Annika
 Fabian
 Marvin Joshua
 Anne
 Sara
 Maike
 Naida
 Pascal
 Sabine
 Viktoria
 Anne-Marie
 Marcel

10 E

Klassenlehrer: Herr Holland-Jopp



Lydia Ochse

Auf Ihren Besuch freuen sich Lydia Ochse und Mitarbeiter



*Neustädterstr. 22
35066 Frankenberg
Tel. 06451 / 8615*

ARCHITEKTUR- U.
INGENIEURBÜRO

„BAU-PLAN“

KLAUS THIELEMANN, PARTNER



UFERSTRASSE 13 · 35066 FRANKENBERG
TELEFON 064 51/72 14-0 · FAX 064 51/72 14-23
th-bauplan@t-online.de

INDUSTRIEBAU



VERWALTUNGSBAU



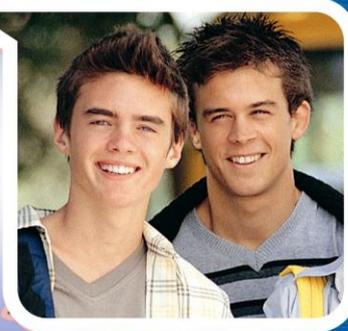
WOHNUNGSBAU



Zukunft kann man lernen.

**Metall- und
Elektroberufe
in eurer Region**

**Eure
Chance in
Nordhessen:**



Auf unserer
Internetseite
unter dem Menü
„Ausbildung“
findet ihr:

- alle Ausbildungsberufe
- umfassende Informationen
- Aufstiegs- und Weiterbildungs möglichkeiten
- wichtige Ansprechpartner

Auch für mich!

www.arbeitgeber-nordhessen.de



Verband der Metall- und
Elektro-Unternehmen Hessen, Bezirksgruppe Nordhessen e. V.



Fahrschule
Althaus

Bei uns werden Sie kein
Formel 1 Weltmeister aber...



**AUSBILDUNG IN
ALLEN KLASSEN!**

...Sie lernen Autofahren

Sternstraße 7 · Frankenberg
Telefon 06451 / 22084
Handy 0172 / 6035218



***“Auf das
Wesentliche
konzentrieren.”***

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unser kostenloses Girokonto bietet Ihnen alles, was Sie für den Start in die Zukunft brauchen: bargeldlos zahlen, Geld abheben im In- und Ausland, die Prepaid Card Ihres Handys aufladen und Onlinebanking über PC. So können Sie sich auf das konzentrieren, was im Leben wirklich wichtig ist.

Kostenfrei für Schüler, Studenten und Auszubildende.

Volksbank Mittelhessen

www.vb-mittelhessen.de





Nicola Michailidis
mit ihrer Tochter Stella

„Ein kleiner Beitrag für mehr **Lebensqualität** in der **Region.**“

Die Zukunft der Energieversorgung ist zunehmend dezentral: Viele kleine „Kraftwerke“ erzeugen umweltverträgliche Energie. Wir fördern diese Entwicklung und die dafür notwendigen intelligenten Netztechnologien. Das ist gut für die CO₂-Bilanz unserer Region und sichert Lebensqualität in über 200 Städten und Gemeinden. E.ON Mitte – ein starkes Netz für die Region.

www.eon-mitte.com

e.on | Mitte

Abitur 2011

Studium oder Ausbildung im Betrieb?

Machen Sie doch beides!



In nur 6 Semestern komplette Ausbildung im Betrieb
plus Studium mit den Hochschulabschlüssen

- **Bachelor of Arts**
(Business Administration)
- **Bachelor of Arts**
(Business Administration/
Fachrichtung Handel)
- **Bachelor of Arts**
(Wirtschaftsinformatik)
- **Bachelor of Engineering**
(Elektrotechnik, Maschinenbau,
Mechatronik)

Die Studiengänge können je nach Standort variieren.

Infos | Programm

fon 0800 4959595 | fax 0800 8959595
(gebührenfrei)

info@hessische-ba.de | www.hessische-ba.de

Lehrveranstaltungsorte:
Technische Universität Darmstadt
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Universität Kassel
Hessische BA Offenbach am Klinikum Offenbach



Hessische Berufsakademie
University of Cooperative Education

Darmstadt | Frankfurt a. M. | Kassel | Offenbach

“Näher dran, mehr drin.”

... kompetente Auswahl-Fachberatung incl.

Eisenwaren



Werkzeuge



werk  **markt**

EISEN-FINGER

Gartengeräte



Waffen und
Jagdbekleidung



Jagd & Freizeit

35066 Frankenberg - Jahnstr. 22 - Tel. 0 64 51 / 40 25 - www.eisen-finger.de

FOTO HÖRL

Neustädter Str. 53
35066 Frankenberg / Eder
Tel.: 06451 - 408 25 36
www.foto-hoerl.de

Bei uns sind Sie im Bilde!

Wir kaufen bei Foto Hör!



Foto Hör

Neustädter Str. 53 - 35066 Frankenberg

Tel.: 06451 - 408 25 36

Email: info@foto-hoerl.de

Internet: www.foto-hoerl.de

Was machen ehemalige Lehrer eigentlich?

Mathematiklehrer spielen mit Spiegelzahlen – Sätze, die man von hinten lesen kann

„Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie“ – das ist, wenn auch sprachlich nicht mehr korrekt, der wohl bekannteste Satz, den Generationen von vorn wie von hinten lesen und aufsagen konnten, ein „Palindrom“. Auch mit Zahlen klappt das: Kurt Hönisch, ehemaliger Rektor an der Frankenberger Burgwaldschule und Mathematiklehrer, ist Experte in der Welt der Zahlen. Er nennt z.B. das Datum 11.02.2011 als „ein äußerst rares Datums-Palindrom“, was ihn zu Zahlenspielereien anregte.

„Die Welt ist voller palindromischer Daten, Uhrzeiten und anderer Spiegelzahlen“, sagt der 68-Jährige. „Wenn man beispielsweise die Palindromzahlen $93 + 39$ addiert, gibt das 132. Addiert man dazu die Spiegelzahl 231, kommt 363 heraus – wieder eine palindromische Zahl“, rechnet der Mathe-Fachmann vor.“



Sein früherer Konrektor Rainer Gunkel, der viele Mathematik-Wettbewerbe der Bugwaldschüler begleitet hat, erinnert sich auch, dass in Klasse 8 oft solche Aufgaben mit Spiegelzahlen zu lösen waren. „Bei einem Bundeswettbewerb mussten palindromische Zahlen bis zu einer Million ermittelt werden“, erinnert er sich.

Beide Pädagogen im Ruhestand kramten mit viel Vergnügen tief in ihrer Sammlung von vor- und rückwärtslaufenden Sätzen, Wörtern und Namen. Da wimmelt es nur so von einfachen Namen wie „Otto“, „Anna“ oder „Hannah“, von konstruierten Zungenbrechern wie „Retsinakanister“ oder „Reliefpfeiler“, kunstvoll gedrechselten Sätzen wie „Trug Tim eine so helle Hose nie mit Gurt?“, „Bei Liese sei lieb!“ oder „Leo, spar Rapsoe!“ Und sie verweisen auf Schriftsteller, die sogar lange Briefe oder Gedichte schrieben, die sich vollständig rückwärts lesen lassen.

Und wann gibt es die nächsten Palindrom-Tage? Kurt Hönisch hat sie schon ermittelt: Am 21.02.2012, 02.02.2020, 12.02.2021 und am 22.02.2022 geht wieder alles rückwärts wie vorwärts. (Text und Foto: K.H. Völker, verändert).

Wer ist diese Lehrerpersönlichkeit?



Zusammen mit dem Interview (s. nächste Seite) werdet ihr es bestimmt schnell herausfinden. Schreibt eure Lösung mit eurem Namen und der Klasse auf einen Zettel und werft diesen in unseren „grammophon“-Briefkasten (gegenüber der Mädchen-Toilette). Es gibt wie immer etwas zu gewinnen! =>

Korbach **Frankenberg** **Bad Arolsen**



Schreiber

Schreiber

Bewirb dich jetzt!

Marsberg **Bad Wildungen** **schreiber-buch.de**

Lehrer-Interview

1. Wo wurden Sie geboren?
In Marburg
2. Wie alt sind Sie?
51 Jahre
3. Sind Sie verheiratet?
Ja
4. Haben Sie Kinder?
Ja, 2 Kinder
5. Was fahren Sie für ein Auto?
Einen Audi A6
6. Wer ist Ihr Idol?
Helmut Schmidt (ehemaliger Bundeskanzler)
7. Was haben Sie für Hobbys?
Ski fahren, joggen und Vogelspinnen
8. Was machen Sie zurzeit am liebsten?
Ski fahren
9. Wann haben Sie sich entschieden Lehrer zu werden?
Schon sehr früh mit 12 oder 13 Jahren
10. Was ist ihr Lieblingsessen?
Gefüllte Paprika
11. Was ist ihr Lieblingsurlaubsziel?
Ich würde gerne mal in die Rocky Mountains fahren
12. Wo waren Sie schon überall?
England, Frankreich, Spanien, Österreich, Schweiz, Belgien, Tschechien, Dänemark und Jugoslawien

Das Interview führten Corine Guthof und Sophia Paulus, 7 D

WP-Exkursion nach Husum / Nordsee

Fotos: Kubat



Vom Frankenberger Land auf hohe See

Timo Schelberg, Klasse 10, beginnt Ausbildung auf einem Schiff

Zwischen der neunten und zehnten Klasse musste auch ich mich langsam entscheiden, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll. Ein Praktikum bei Ewikon in der Metallverarbeitung hatte ich bereits hinter mir. Das Technische hatte mich damals gereizt, aber wohl doch nicht überzeugt. Beim Frankenberger Arbeitsamt aber fiel mir ein Plakat einer Messe in Thüringen auf. Dort sollten verschiedene Berufe auf See vorgestellt werden.

Dort angekommen, richtete ich meinen Blick besonders auf die Ausbildungsplätze zum Schiffsmechaniker und zum Kapitän. An verschiedenen Ständen informierte ich mich über die Ausbildungsabläufe und Voraussetzungen. Nun standen mehrere Wege offen: Eine Ausbildung zum Schiffsmechaniker mit Ziel Chefmaschinist zu werden oder ein Fachhochschulbesuch im Fach Nautik, um Kapitän zu werden.

Letzteres würde aber einen Besuch der Fachoberschule voraussetzen. Aber selbst als Schiffsmechaniker hat man nach der Ausbildung die Möglichkeit, durch Praxis und Aufbaustudium auch noch nautischer Offizier, bzw. Kapitän zu werden.

Dieser Tag endete mit vielen Eindrücken und dem bestärkten Entschluss zur See zu fahren. Die wichtigste Information aber war, dass jeder, der sich für einen seefahrerischen Beruf entscheidet, vorher seine Seediensttauglichkeit bescheinigen lassen muss. Dazu fuhr ich nach Hamburg zu einem Facharzt. Nach Untersuchungen hielt ich meine Bescheinigung in der Hand. Ich schickte meine Bewerbung an kleinere wie größere Reedereien. Zum Beispiel: Hapag Lloyd, Offen, Beluga, Rickmers und Blue Star. Dabei half mir besonders die Unterstützung durch die zentrale Heuerstelle in Hamburg. Nach einigen Absagen, dann ein überraschender Anruf von Hapag Lloyd. Meine Bewerbung hatte überzeugt und ich wurde zum Vorstellungsgespräch und Eignungstest geladen. Wieder ging die Reise nach Hamburg. Es folgten weitere Absagen aber auch weitere Einladungen zu Vorstellungsgesprächen bei Offen, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, sowie Bugsier. Am Tag vor der erneuten Abreise nach Hamburg zur Bundesanstalt lag die Zusage zu einer Ausbildungsstelle der Reederei Offen im Briefkasten. Ein paar Tage später sicherte mir Hapag Lloyd auch einen Ausbildungsplatz zu. Es folgten Tage des Abwägens. Letzt-



lich entschied ich mich für die Reederei Offen. Ich sagte zu und bin derzeit dabei alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen.

Mit meiner Familie habe ich schon seit vielen Jahren Urlaub auf der Nordseeinsel Norderney verbracht. So kam ich schon seit der Kindheit mit der See in Kontakt, ob auf den großen Fähren zur Insel, oder wenn man am Horizont die großen Frachtschiffe vorbeiziehen sah. Später wuchs das Interesse an den Ozeanriesen immer weiter, blieb aber lange nur mehr ein Hobby. Und nun werde ich im Sommer mit Freude meine Ausbildung bei der Reederei Offen antreten. Diese wird direkt mit einem Schiffsaufenthalt von zwei bis drei Monaten beginnen. Im Anschluss geht es in die Berufsschule in Elsfleth. Für die entsprechenden Unterkünfte sorgt die Reederei. Ich hoffe, viel von der Welt zu sehen, sehe aber meinem Abschied von Familie und Freunden mit gemischten Gefühlen entgegen.



Von unseren Redakteuren für euch geschrieben

Lego Star Wars: Die komplette Saga

Entwickelt wurde dieses Spiel von Traveller's Tales. Es geht in diesem Game um die Episoden 1 - 6. Hauptziel dieses Spiels ist so genannte Lego Klötzchen einzusammeln, die als Währung gelten. Mit diesem Spielgeld kann man sich Legomännchen, Raumschiffe und Druiden (Roboter) kaufen.

Jede einzelne Episode ist in mehrere Level aufgeteilt. Hat man einmal einen Level durch, wird das freie Spiel freigeschaltet, das heißt, dass man mit den Charakteren, die man schon hat, in einem beliebigen Level spielen kann. Du kannst mit Mace Windu, General Grievous, Anikan Skywalker, Darth Vader, Luke Skywalker und vielen mehr spielen.

Es gibt auch Raumschlachten, so kannst du mit deinem Lieblingsraumschiff im Weltraum kämpfen.

Dieses Spiel macht sehr viel Spaß und hat viel Action und Fun.

David Stachon und Jonas Ködding, Klasse 7e



Frankenberger Schwimmverein

Tu's für dich!

www.fsvev.de

FrankenbergerSV@gmx.de

Digitale Gewalt: Na und? - Das machen doch alle!?

Digitale Medien wie Handy, PC oder Internet sind spannend und aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wenn damit Leute gezielt fertig gemacht, beleidigt, bloßgestellt, isoliert, beschimpft, erpresst, und bedroht werden, geht es um digitale Gewalt. Einzelne Aktionen werden auch als Cyber-Stalking bezeichnet.

Digitale Gewalt ist weder witzig, noch ein Spaß oder „nicht so schlimm“. Die (feigen)Täter starten ihre Aktionen oft von daheim aus, anonym und hinterhältig. Sie fühlen sich dann stark. Sie genießen es, andere fertig zu machen und sie zu kontrollieren. Das ist nichts, worauf jemand stolz sein kann!

Wie verhalte ich mich denn richtig?

Ein Beispiel: Eine Freundin macht Fotos von dir, du bist mit der Aufnahme einverstanden. Später findest du diese z.B. bei MySpace. Sie hat dich nicht gefragt, ob sie die Fotos dort einstellen darf.

Achtung: Nur mit Einverständnis der Person dürfen Aufnahmen im Privatbereich wie Wohnung oder Toilette gemacht werden!

Ein Beispiel: Dein Freund nimmt dein Handy und liest deine SMS, er sieht auch, wer dich und wenn du angerufen hast, dein Passwort für deinen E-Mail-Account kennt er auch.

Achtung: Mit wem du telefonierst, mailst oder chattest, ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Selbst in einer Beziehung hat niemand ein Recht darauf, so etwas zu tun.

Ein Beispiel: Du hast etliche Videos auf deinem Handy, auf denen Leute äußerst mies und brutal behandelt werden und zeigst sie gerne weiter.

Achtung: Das hat nichts mit Coolness zu tun, so etwas zu besitzen. Im Gegenteil, wenn deine Freunde dich nur dann respektieren, wenn du solche Videos hast, ist das eher ein Armutszeugnis. Beweise lieber, dass du auch anders cool sein kannst. Der Besitz oder die Weitergabe von Videos, wo Menschen gedemütigt oder erniedrigt werden, sind kein Ausdruck von Stärke, sondern von Menschenverachtung und einem niedrigen Selbstwertgefühl.

Regelung an der Burgwaldschule:

1. Alle Handys müssen vor dem Betreten des Schulgeländes ausgeschaltet werden.
2. Sämtliche Foto-, Video- und Tonaufnahmen sind auf dem Schulgelände verboten.

Auch auf dem Gelände der BWS ist es nämlich vorgekommen, dass illegal Videos aufgezeichnet und in Internetportale gestellt wurden (z.B. Gewalt und Notfallsituationen).

Fahri Mazrek, Klasse 5 B

Linkin Park



Linkin Park ist eine im Jahr 1996 unter dem Namen Xero in Kalifornien gegründete Band. Ihre Musikrichtung ist Nu Metal, Alternative Rock und Crossover. Sie hatten sehr hohe Chartplatzierungen in den USA und in Deutschland, dies wurde zumeist durch Airplay (Ausstrahlung in Radio und Fernsehen) ausgelöst. Sie erhielten viele verschiedene Musikpreise und anhaltende Unterstützung von Fans und Massenmedien. Dies ist ein Grund dafür, dass sie als bekannteste Rockband gelten.

Die Band

Die Band wurde als Xero von Mark Wakefield (Gesang), Mike Shinoda (Rap, Gesang, Keyboard, Gitarre), Brad Delson (E-Gitarre), David „Phoenix“ Farrell (E-Bass, Gesang), Rob Bourdon (Schlagzeug), Joseph „Joe“ Hahn (DJ, Regie bei Musikvideos und Spezialeffekte) gegründet.

Die Aktuelle Besetzung setzt sich zusammen aus dem Neuzusteiger Chester Charles Bennington (Gesang, Rhythmusgitarre), der nach dem Ausstieg von Wakefield nach dem Demotape (Xero) hinzukam, Mike Shinoda, Brad Delson, Phoenix, Rob Bourdon, Joe Hahn.

Entstehung 1991-1996

Mike Shinoda und Brad Delson kannten sich schon aus der Highschool. Sie kamen auf die Idee, eine neue Band zu gründen, als sie gemeinsam ein Konzert von Anthrax und Public Enemy besuchten. Als sie auf der Suche nach einem Schlagzeuger waren, trafen sie Rob Bourdon, später kam Joseph „Joe“ Hahn dazu, da er mit Mike Shinoda Kunst studiert hatte und sich als wichtig erwies. Als Letztes kam David Farrell dazu, der Mitbewohner von Brad Delson. Sänger wurde Mark Wakefield, der aber nach einer Demo die Band verließ.

Die Band brauchte einen neuen und da Delson Kontakt zu Jeff Blue hatte, fanden sie Chester Charles Bennington. Er wurde aufgenommen, indem er die Demo einsang. Erfolgreich wurde er aufgenommen. Infolge dessen kündigte Chester Bennington seine Arbeit in Arizona und zog nach Kalifornien.

Namensänderung 1996 – 1998

Bei der Gründung hieß die Band *Xero*, doch als Chester Bennington 1998 Wakefield ablöste änderten sie den Namen auf *Hybrid Theory*. Dies ist auch der Name des ersten Albums. Doch der Name war ein rechtliches Problem, denn es gab bereits eine Band die *Hybrid Theory* hieß.

Darum einigten sie sich auf LINKIN PARK. Linkin Park stammt von Lincoln Park. Solche sind oft in den USA zu finden, und in Kalifornien, dem Gründungsstaat der Band, spricht man Lincoln wie Linkin aus, also daher der Name Linkin Park.

Stil

Shinoda erklärte, dass ihr hauptsächliches Ziel sei Hip-Hopper und Metal einander näher zu bringen. Die Texte der Songs drehen sich meist um Themen wie zum Beispiel negative Gefühle, Beziehungskonflikte und Politik. Die Texte werden meist in einer Mischung von Rap und Gesang, gefühlsvoll und schreiend gesungen. Zum Teil werden die Lieder auch nur von einzelnen Sängern gesungen.

Die Bandmitglieder

Chester Bennington wurde am 20. März 1976 in Phoenix in dem Bundesstaat Arizona geboren. Als er 1999 zu der Band stieß, gab er seinen Job als Kellner auf, um sich auf die Band zu konzentrieren. Er heiratete zweimal und hat nun insgesamt 4 Kinder. Er war oft auf vielen Zeitschriften vertreten und gilt auch als Aushängeschild der Band.

Mike Shinoda wurde am 11. Februar in Agoura in Kalifornien geboren. Sein vollständiger Name ist Michael Kenji Shinoda, seine Spitznamen „Spike Minoda“, „Shin-nizle“ und „The Glue“. Shinodas Mutter ist US-Amerikanerin russischer Abstammung, sein Vater ist japanischer Abstammung.

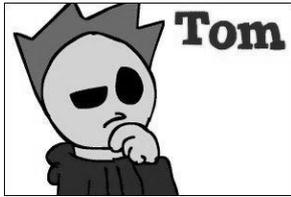


Brad Delson, Bradford Brad Phillip Delson wurde am 1. Dezember 1977 in Agoura in Kalifornien geboren; er wird oft „Big Bad Brad“ oder kurz „BBB“ genannt. Unter diesem Spitznamen schreibt er auch Autogramme. Als Markenzeichen in der Band gelten seine voluminösen Kopfhörer, die er bei jedem Konzert trägt. Delson ist, wie auch Rob Bourdon, gläubiger Jude und wuchs in einem behüteten Haus auf. Brad ist seit September 2003 verheiratet.

Rob Bourdon Rob Bourdon wurde am 20. Januar 1979 in Calabasas in Kalifornien unter seinem vollen Namen Robert Gregory Bourdon geboren, sein Spitzname lautet „Bourdie“. Zum Schlagzeug kam Rob Bourdon aufgrund seiner Begeisterung nach einem Aerosmith-Konzert, das er aus nächster Nähe betrachten durfte. Nebenbei beschäftigt sich Rob Bourdon privat auch mit dem Klavier. Den ersten Kontakt zu Brad Delson hatte er in der Band *Relative Degree*.

Joseph Hahn Joseph Hahn wurde am 15. März 1977 in Glendale in Kalifornien geboren, seine Eltern stammen aus Korea. Meist wird er nur „Joe“ genannt, manchmal auch als „Mr. Hahn“. Hahn ist in der Band als DJ tätig und sowohl für Samples als auch Scratches zuständig. Außerdem führt er Regie bei den Videoclips und kannte Mike Shinoda von früher.

Mike Lippeke (8 D) und Benjamin Kuhnhenh (10 D)



AwesomeHüftsteak Productions

Pascal Guthof (18 Jahre), Corine Guthof (13 Jahre) und Peer Schrader (17 Jahre) synchronisieren die Hauptfiguren Tom, Edd, Matt und Tord.

Sie machen Jagden auf Weihnachtsmänner, laufen in Bärenfallen, belügen den Anti-Weihnachtsmann und bedrohen den Zahnarzt.

AwesomeHüftsteak Productions übersetzen die englischen Filme von Eddsworld ins Deutsche.



Edd

Sie sind noch sehr unbekannt, aber es sind schon 20 Videos am Start.

Sie haben insgesamt 52 Abonnenten und die Zahlen steigen von Tag zu Tag. Ihre Webseite ist:

<http://www.myspace.com/AwesomeHueftsteak>

Für ein Video brauchen sie ca. 2 Tage. Sie müssen den englischen Text übersetzen, diesen aufnehmen, schneiden und ins Internet stellen.



Matt

Charaktere

Edd würde für Cola sterben und sitzt eigentlich nur die ganze Zeit vorm Fernseher.

Er organisiert alles für die WG, aber er ist ein kleines Pingelchen.

Matt ist der Übermütige, er will immer gleich loslegen und fällt ab und zu mal in Gräben.

Tom würde am liebsten den Anti-Weihnachtsmann fangen und quälen, aber es gelingt ihm nicht.

Er ist der brutalste und hat keine Augen, aber er kann trotzdem sehen.

Tord ist sehr hilfsbereit und ist eigentlich der Vernünftigste. Seine Schwäche ist: Er raucht manchmal einen Joint.



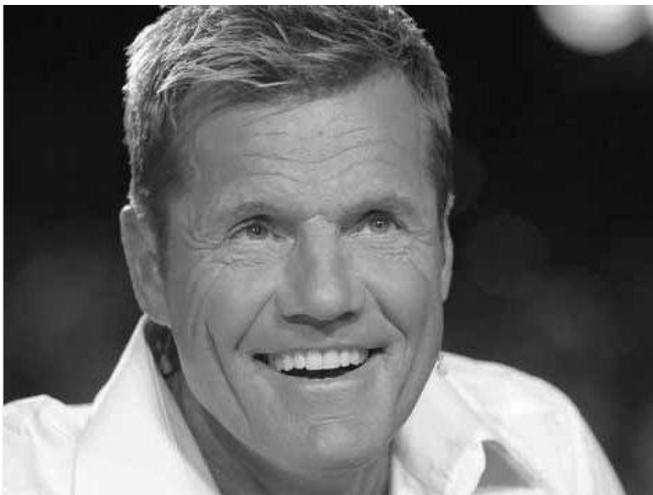
Von Corine Guthof, 7d und Sophia Paulus, 7d

Dieter Bohlen

Die Kindheit

Dieter Bohlen ist bei seinen Eltern in Berne / Niedersachsen aufgewachsen (Hans und Edith Bohlen). Er war in seiner Jugend ein kurzzeitiges Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei, er ist aber heute parteilos. Nachdem Dieter Bohlen das Abitur am Wirtschaftsgymnasium beendet hatte, zog er nach Göttingen. Dort studierte er an der Georg August Universität auf Wunsch seiner Eltern Betriebswirtschaftslehre. Sein Studium hat er als Diplom-Kaufmann beendet.

Musikalische Anfänge



Während der Schulzeit machte Dieter schon Musik. Am Ende der 70er komponierte er für einen Hamburger Musikverlag. Ab 1980 arbeitete er als Produzent für eine Berliner Schallplattenfirma und versuchte sich als Solokünstler. Er brachte schon bald drei Singles heraus, keine hat es aber in die Top 100 geschafft. Das hat zur Auflösung der Projekte geführt.

Das macht er heute

Dieter Bohlen wurde zum fünften Mal Vater, seine Frau heißt Carina Bohlen. Sie taufte das Kind auf den Namen Amelie. Dieter Bohlen leitet schon seit vielen Jahren DSDS (= Deutschland Sucht Den Superstar), heute sitzt er in der Jury mit Patrick Nuo und Fernanda Brandao. Er leitet nicht nur DSDS, sondern auch das Supertalent.

Dieter Bohlen hat 5 Kinder dies ist eins davon:



Dieter Bohlens Vermögen wird auf 120 Millionen Euro geschätzt. Er ist Musiker, Produzent, Komponist, Autor, Werbeträger & Sprücheklopfer. Sein Diplom-Kaufmann-Studium finanzierte er selber mit Auftritten mit diversen Jugendbands. Das waren seine ersten Schritte im Musikgeschäft und in seiner Karriere. Bis heute hat der 52jährige mehr als 160 Millionen Tonträger verkauft. Den internationalen Durchbruch landete Dieter Bohlen 1985 mit „You´re My heart, You´re My soul“.

Recherchiert von Patrick Asberger, 5 D, Cosimar Soufia, 5 E, Shirin Stein, 5 D.

Haustiere – Haustiere – Haustiere - Haustiere

Hunde:

Hunde sind als Haustiere auf der ganzen Welt beliebt. In deutschen Haushalten leben etwa 5 Millionen Hunde. Die Haltung eines Hundes ist mit einer großen Verantwortung verbunden. Manchmal kommt es vor, dass manche Hundebesitzer den Hund aussetzen oder im Tierheim abgeben. Wenn man reisen möchte, dann muss der Hund mitkommen. Wenn man Probleme mit dem Hund hat, dann sollte man zu einem Hunde-Psychologen gehen. Man muss mindestens fünfmal am Tag mit dem Hund Gassi gehen. Hunde bringen innerhalb von 63 Tagen 4 -10 Junge auf die Welt. Die Ohren und die Augen öffnen sich bei den Jungen in etwa 12 Tagen nach der Geburt.

Die Kosten für einen Hund belaufen sich auf 600 – 1000 Euro im Jahr. Was man alles für den Hund braucht:

- Futter- und Wassernapf
- Richtiges Futter
- Leine
- Spielzeug
- Hundekorb
- Halskette
- Kauknochen



Wenn man kleine Hunde hat, dann kann man ein Fahrradkörbchen holen. Für Hunde braucht man ganz viel Geduld und viel Liebe.

Ebru Göktepe, 5b ♥

Hamster:

Der nachtaktive Hamster braucht auch in der Nacht viel Aufmerksamkeit. Man sollte ihn deshalb nicht am Tag wecken. Ein Hamster würde gut zu einem Mensch passen, der tagsüber nicht so viel zu Hause ist. Die Goldhamster stammen aus der Syrischen Steppe. Im Jahr 1930 wurde dort ein Weibchen mit 12 Jungen gefangen.

Den Hamster hält man am besten in einem Gitterkäfig. Dieser sollte mindestens eine Größe von 40x30x30 cm haben. Man kann auch ein Aquarium in ein Gehege umwandeln. Das Dach sollte aus Gitterstäben oder Draht bestehen.

Der Hamster gehört zu der Gruppe der Mäuse. Die Zähne sind halbkreisförmig gekrümmt. Sie wachsen immer nach. Deswegen brauchen sie Knabberzeug wie zum Beispiel hartes Brot, Knäckebrot, Hundekuchen oder auch Obstbaum-Zweige zum Abschleifen. Die Nagetiere sind leicht zu halten. Man braucht:

- einen großen Käfig
- Streu
- Stroh
- Wasserfläschchen
- Futternapf.

Die Hamster lassen sich nicht gerne am Nackenfell herausholen. Besser wäre es, wenn man den Hamster auf den Handteller von der einen Hand stellt und mit der anderen Hand schützt. Auf diese Weise kann er nicht herunterspringen. Ein Hamster kann bis zu drei Jahre alt werden.



Felin Koch, 5b

Chinchilla:

Ein Chinchilla gehört zu der Familie der Nager und lebt in Südamerika. Mit guter Pflege kann ein Chinchilla bis zu 15 Jahre alt werden. Wenn man sich einen Chinchilla zulegen will, sollte man wissen, dass es sehr sensible Tiere sind, die am liebsten in Gruppen leben, denn sie sind Familientiere. Die beste Gruppengröße ist 1 Männchen und 3 Weibchen.



Um einen Chinchilla zu halten, braucht man mindestens einen 1 Meter hohen und breiten Käfig (das beste wäre, wenn man ihnen ein Zimmer gibt) mit einem Sitzbrett pro Tier.

Um einen Chinchilla zahm zu bekommen, muss man sich viel Zeit nehmen. Es kann bis zu 5 Monaten dauern, wenn man alles richtig macht. Trotzdem sollte man sich, bevor man einen Chinchilla holt, noch ein Chinchilla-Handbuch kaufen, denn dort steht alles Wichtige drin, was man hier nicht aufzählen könnte. Man sollte beim Freilauf darauf achten, dass Türen und Fenster geschlossen sind, denn hat er es einmal aus dem Haus geschafft, hat man ihn wohl das letzte Mal gesehen. In Deutschland ist die Überlebenswahrscheinlichkeit in freier Natur gleich null.

Jan Eric Neuschäfer, Klasse 6 A

Die Wühlmaus

Die Wühlmaus nagt von einer Wurzel
Das W hinfort, bis an die -urzel.
Sie nagt dann an der hintern Stell
auch von der -urzel noch das l.
Die Wühlmaus nagt, oh weh,
auch von der -urze- noch das e.
Sie nagt die Wurzel klein und kurz,
bis aus der -urze- wird ein -urz- -.

Die Wühlmaus ohne Rast und Ruh
nagt von der -urz- - auch noch das u.
Der Rest ist schwer zu reimen jetzt,
es bleibt zurück nur noch ein - -rz- -.
Nun steht dies - -rz- - im Wald allein.
Die Wühlmäuse sind so gemein.

Fred Endrikat (1890 - 1942)

Die spannend-traurige Geschichte von Knut, dem Eisbär

Knut wurde am 5. Dezember 2006 im Zoologischen Garten Berlin geboren, aber seine Mutter hat ihn nicht angenommen und hat versucht ihn zu töten.



Aber einer seiner Tierpfleger, Thomas Dörflein, hat ihn aufgenommen und hat sich um ihn gekümmert. Er musste ihn alle vier bis sechs Stunden mit Futter versorgen.

Bei seiner Geburt wog er 810 g und die ersten 44 Lebenstage verbrachte er in einem Brutkasten, wo er mit einer Rotlichtlampe warm gehalten wurde. Knut wurde rund um die Uhr von seinem Adoptivvater verpflegt. Am 23. März wurde sein Gewicht von neun

Kilogramm veröffentlicht.

Als Knut in den Tierpark Neumünster sollte, mussten der Tierparkdirektor etwas tun und zahlte dem Tierpark eine Ausgleichszahlung in Höhe von 430.000 €. Schon am folgenden Tag zog er Tausende von Besuchern an. Von September 2009 bis Juli 2010 teilte Knut sich mit Eisbärin Giovanna eine Freianlage.

In den darauf folgenden Tagen wurde er mit drei ausgewachsenen Eisbärinnen zusammen in eine große Freianlage untergebracht. Diese mochten den fast erwachsenen Knut nicht und bissen ihn, deshalb saß Knut meistens einsam und verlassen in einer Ecke.

Am 19. März 2011 starb Knut, er wurde gerade 4 Jahre alt, obwohl Eisbären in freier Wildbahn ein Alter von 25 bis 30 Jahre erreichen und in Gefangenschaft weit über dreißig.

Er drehte sich mehrmals im Kreis und fiel dann ins Wasserbecken des Eisbärengeheges. Vor den Augen der Zoo-besucher ertrank er im Außengehege.



Am 22. März 2011 wurde das erste Resultat der Sektion (Innere Leichenschau) bekannt gegeben, er starb wahrscheinlich an einer Hirnerkrankung. Man habe deutliche Veränderungen festgestellt. Dies könnte die Ursache für den plötzlichen Tod des Stars gewesen sein.

Am nun leeren Bärenfelsen weinten Menschen, einige legten Rosen mit schwarzem Trauerflor ab.

Sophia Paulus, 7D und Corine Guthof, 7D



Unsere Dichter und Schreiber

Nora schreibt über Mooras letzte Stunden im Moor

Es war ein schöner Tag gewesen, bis Mooras Vater sie mal wieder abends noch Beeren pflücken schickte. Als sie so lief, hörte sie ein Knacken. Das war ein Bär, das wusste sie genau. Sie bekam Angst und lief, so schnell sie konnte.

Da blieb sie stecken, ganz einfach stecken, und sie kam nicht wieder heraus. Sie strampelte, versuchte sich zu befreien, sie schrie und wandte sich, doch das Moor in das sie geraten war, verschluckte sie immer weiter.



Bild: Moor bei Burgwald

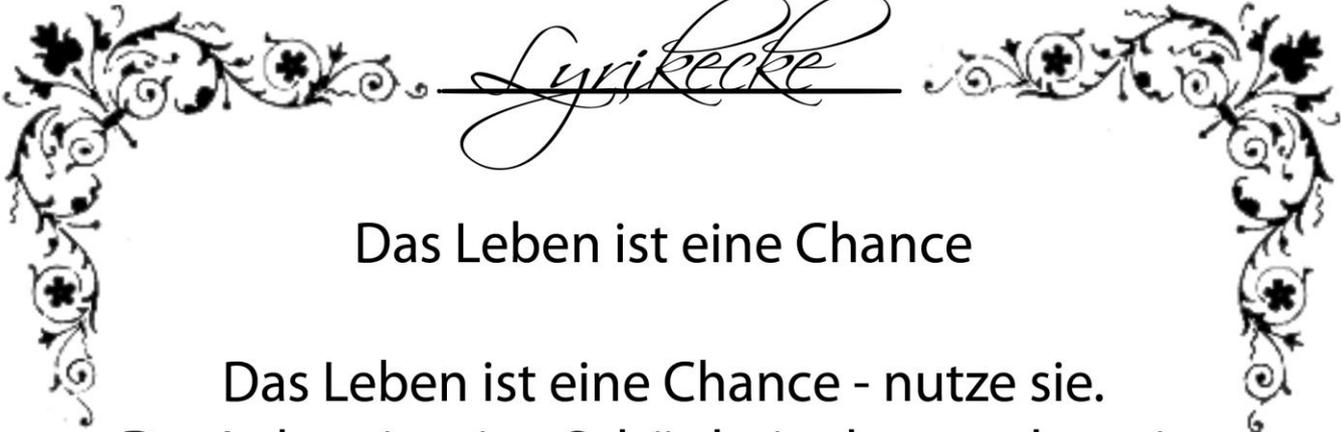
Da bekam sie einen Ast zu fassen und zog nach Leibeskräften, doch der Ast brach. Sie schrie und weinte gleichzeitig. Der Korb mit den Beeren war umgefallen und die Vögel pickten danach. Wie ein Vogel - so frei würde sie bald sein, denn sie wusste, dass sie nicht mehr lange leben würde, denn das Moor reichte ihr schon bis zum Hals.

Sie begann ein Schlaflied zu singen, das ihre Mutter ihr immer vorsang und dachte an die Sonne und mit dem letzten Klang des Liedes versank sie im Moor.

Noch lange saßen die Vögel um das Moor. Hätten sie reden können, hätten sie den Eltern sagen können, dass ihre geliebte Tochter nicht mehr lebte. Aber da sie das nicht konnten, waren sie die einzigen, die wussten, dass Moora bis zu ihrem letzten Atemzug Todesängste ausstehen musste. **(Nora Osman, Klasse 6 D)**

2650 Jahre später: Es ist das Jahr 2000, ein Arbeiter findet Leichenteile: Das Mädchen aus dem Uchter Moor ist eine Moorleiche. Ihre Überreste wurden bei Torfstecharbeiten im Großen Moor im niedersächsischen Landkreis Nienburg/Weser bei Uchte gefunden. Es handelt sich um die sterblichen Überreste eines jugendlichen Mädchens, das in der vorrömischen Eisenzeit etwa um 650 v. Chr. lebte. Es ist die bisher älteste Moorleiche in Niedersachsen. Das Ermittlerteam versucht, die Leichenteile wieder zusammenzufügen und wenn man den Kopf wieder hergestellt hat, hat Moora sogar wieder ein Gesicht.





LyriLecke

Das Leben ist eine Chance

Das Leben ist eine Chance - nutze sie.
Das Leben ist eine Schönheit - bewundere sie.
Das Leben ist ein Traum - verwirkliche ihn.
Das Leben ist eine Pflicht – erfülle sie.
Das Leben ist ein Spiel – spiele es.
Das Leben ist kostbar – gehe sorgfältig damit
um.
Das Leben ist Liebe – erfreue dich an ihr.
Das Leben ist ein Rätsel – durchdringe es.
Das Leben ist ein Versprechen – erfülle es.
Das Leben ist eine Hymne – singe sie.
Das Leben ist eine Herausforderung – stelle
dich ihr.
Das Leben ist ein Abenteuer – wage es.
Das Leben ist ein Glück – verdiene es.
Das Leben ist das Leben - verteidige es.



Mutter Teresa (1910 - 1997)



LyriLecke

Was ich fühle!

Ich weiß nicht vor, nicht zurück,
keiner merkt, was mich bedrückt.

Für euch bin ich Dreck.

Ein riesengroßer Fleck.

Doch was seid ihr?

Was ist so falsch an mir?

Ihr merkt nicht, dass ich auch nur ein Mensch bin,

Ihr habt mich als das Schlimmste im Sinn.

Ihr kennt mich doch nicht richtig?

Ihr seid echt gemein.

Lasst mich doch einfach ich sein.

Denn das, was ich mache, ist immer noch meine
Sache.

Ihr seid groß, aber doch klein,

könnt ihr nicht mal normal zu mir sein?

Die blöden Sprüche und Kommentare lassen.

Es ist einfach nicht zu fassen,

wie Mensch zu Mensch so sein kann.

Aber es zieht irgendwie alle in einen Bann.

Ihr versteht es nicht.

Doch: Ich komme zurück
und finde mein Glück.

Von einer Schülerin



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 8:00 - 18:30 Uhr

Sa.: 8:00 - 13:00 Uhr

Apotheke am Obermarkt

Apotheke am Obermarkt

Apothekerin Beatrix Hajek
Obermarkt 22

35066 Frankenberg

Telefon 0 64 51/ 72 37-0 Fax 72 37-37
e-mail apotheke.am.obermarkt@t-online.de

Apothekerin Beatrix Hajek

www.apotheke-obermarkt.de





Wer Zukunft gestalten will, kann jetzt damit anfangen!

Hettich ist ein international tätiges Familienunternehmen. Über 5.800 Mitarbeiter entwickeln, fertigen und vertreiben erfolgreich „Technik für Möbel“.

Unsere Zukunft gestalten wir bereits heute. Durch Unternehmenswerte, die uns auch morgen erfolgreich machen. An erster Stelle durch Innovationen, gefolgt von Qualität, Kundennähe und Zuverlässigkeit. Damit begeistern wir auf der ganzen Welt. Dies gelingt nur mit Menschen, die darin eine Chance sehen, sich selbst mit ihren Zielen und Ideen verwirklichen zu können. Ein Weg, den wir gern gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft gehen wollen. Der erste Schritt dahin: www.hettich-karriere.com.

www.hettich.com

Technik für Möbel


Hettich

**„Auf
eigenen
Beinen
stehen!“**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was treibt Dich an? Egal was es ist, wir unterstützen Dich dabei, Deine Ziele und Wünsche zu erreichen.

 **Frankenberger Bank**
Keine Bank ist näher!